

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestelgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamentell 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nach.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Ludenstr. 1, Telefon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr auf den Penzinger Bahnhof in Wien eingetroffen und von Kaiser Franz Joseph herzlich begrüßt worden. — Die Majestäten begaben sich trotz des leichten Regens im offenen Hofwagen unter brausenden Hochrufen der zu Tausenden die Straßenzüge umsäumenden Menschenmenge nach dem Schloß in Schönbrunn. Nachmittags 5.40 Uhr trat Kaiser Wilhelm vom Penzinger Bahnhofe die Weiterreise nach Venedig an. Kaiser Franz Joseph gab ihm bis zum Bahnhofe das Geleit. Zum Abschied überreichte Kaiser Wilhelm dem deutschen Botschafter v. Tschirschky auf dem Bahnhofe persönlich das Großkreuz zum Roten Adlerorden.

Die Reise der Kaiserin nach Korfu ist, wie das „B. Tgl.“ hört, nicht aufgegeben worden. Die Kaiserin wird sich zunächst nach Kassel begeben, um den Prinzen Joachim zu besuchen, und dann nach Venedig reisen, von wo sie an Bord der „Hohenzollern“ mit dem Kaiser die Fahrt nach Korfu antreten wird.

Das herzoglich braunschweigische Oberhofmarschallamt gibt folgendes Bulletin bekannt: Ihre Kgl. Hoheit die Frau Herzogin und der Erbprinz erfreuen sich auch heute des besten Wohlseins.

Der Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, Erzellenz v. Heeringen trifft am 8. April in Wiesbaden zu längerem Kuraufenthalt ein.

Die letzte Enkelin des Reichsfürstentums v. Stein, Frau Gräfin von der Groeben, ist in Potsdam gestorben. Sie war die Majoratsbesitzerin der v. Steinschen Schlösser und ausgedehnten Besitzungen in Nassau, Meiningen und Westfalen. Dieselben gehen nun als Majorat an den Sohn der Verstorbenen, den Grafen Unico von der Groeben über, der die meiste Zeit in Paris lebt.

Gestern ist in Berlin der Direktor der Nationalbank für Deutschland, Jul. Stern, im Bureau der Bank an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Direktor Stern, der im 56. Lebensjahre stand, war noch am Samstag bei der Nationalbank-Versammlung in voller Rüstigkeit aufgetreten.

Der seit Jahren in Gießen tätige Rechtsanwalt Fischer, der eine gutgehende Praxis hatte und beliebt war, infizierte sich beim Fühneraugenschneiden. Die dadurch herbeigeführte Blutvergiftung nahm derartige Form an, daß um das Leben zu retten, eine Amputation des ganzen Beines nötig wurde.

Fräulein Chef.

12 Roman von Hanna Achenbach.
Wie ist ihm nur so eigen zu Mute! Wirt und aufgeregte jagen sich die Gedanken, unruhig pulstert ihm das heiße Blut. Er kann so nicht in die Gesellschaft treten, muß sich erst sammeln. Ohne lange zu überlegen, flüchtete er in den anstößenden Raum, das Lustkulum des verwirgten Hausherrn. Die gemütliche Behaglichkeit, die das Gemach charakterisiert, heimelt ihn an, und wie er aufschaut, ist die Quelle des milden, klaren Lichtes festzustellen, das seine Augen nach der rosigen Dämmerung des Boudoirs wie ein kühlendes Wasserbad erfrischt, entringt sich ihm ein Laut des Entzückens. Er sinkt in den nächsten Sessel, denselben, in den sich kurz zuvor Evas gerten-schlanke Gestalt geschniegt. Der Abdruck eines Teppichposters zu seinen Füßen gibt ihm zu denken. Und da liegt auch eine Kose. Die stolze Erscheinung im schwarzen Spitzenkleide, einen Strauß gelblichblauer Rosen an der Brust, erhebt vor seinem geistigen Auge. Kein Zweifel, die abgeknickte Blüte ist ihr entfallen. Er blüht sich darnach. Sekundenlang birgt er das kühle, samtene Blumenhaupt an seiner heißen Wange, dann verwahrt er es sorgfältig in seinem Taschenbuch. Ganz mechanisch, wie trauumbefangenen handelnd die Hände, ohne des bewußten Willens zu bedürfen. Nie hat der nüchterne, aller Sentimentalität abholde Fritz von Fall so wenig Wirklichkeitsgefühl

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Noch kein neuer Statthalter. Die Ernennung des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen ist wider Erwarten nicht mehr vor der Korfu-Reise des Kaisers erfolgt. Als Grund hierfür wird angegeben, daß das Abschiedsgesuch des Grafen Wedel durch das Verbleiben im Amte vorläufig erledigt und daß Graf Wedel ein neues Gesuch einreichen werde. Da der Reichstanzler auf Einladung des Kaisers die Osterferien auf Korfu verbringen wird, nimmt man an, daß bei dieser Gelegenheit die Ernennung des Statthalters erfolgt. Der preussische Minister des Innern v. Dallwig gilt immer noch als der voraussichtliche Nachfolger des Grafen Wedel.

Der Waffengebrauch des Militärs. Der Korrespondent des „B. Tgl.“ meldet seinem Blatte: Wie ich im bayrischen Kriegsministerium authentisch erfahren, ist jetzt tatsächlich eine Einigung zwischen den Bundesstaaten über den Waffengebrauch des Militärs erzielt worden und wird in den nächsten Tagen amtlich bekannt gegeben werden.

Reichstag. (23. März.) Ohne wesentliche Debatte werden das Gesetz betr. die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Remeßstrom bis zum Bissel-Fluß, ferner das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechselseitiger und scheidrechtlicher Handlungen im Auslande in 3. Lesung und das Etat-Notgesetz angenommen. — Es folgt die 2. Lesung des Nachtragsetats für die Grundstücksgeschäfte des Kriegsministeriums, die den Bankdirektor von Winterfeldt betreffen. Der Sozialdemokrat Stücklein wirft der Militärverwaltung eine Verletzung des Grundgesetzes von Treu und Glauben und des Budgetrechts des Reichstages vor. Man habe den Reichstag hintergehen wollen. Abg. Schiffer (Ntl.) stimmt, nachdem er gleichfalls das Vorgehen des Kriegsministeriums in der Angelegenheit scharf getadelt hat, im Namen seiner Partei den Resolutionen zu. Auch der Abg. Gothein (f. Bp.) erklärt, daß die Behörden nicht das Recht haben, ohne den Reichstag Grundstücke des Reiches gegen andere auszutauschen. Dann nimmt der Reichschahsekretär Kühne den Kriegsminister in Schutz und erklärt, daß bei größeren Objekten stets die Genehmigung des Reichstages eingeholt worden ist. Die Resolutionen werden angenommen mit der Festsetzung, daß der Reichstag später über die Verwendung des Grundstückes mit entscheidet. Darauf wird der Nachtragsetat in 2. und 3. Lesung endgültig verabschiedet. Auch die Sozialdemokraten erheben sich bei der Endabstimmung und bewilligen damit den Etat. (Große Hei-

terkeit bei den Bürgerl.) Beim Etat des Reichschahamtes wird eine Resolution betr. Erhöhung der Veteranenbeihilfe angenommen und dann der Etat für das Reichschahamt erledigt.

Osterferien des Reichstags. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß gestern die Osterferien, die bis 28. April dauern sollen, am Freitag Abend beginnen zu lassen. Bis dahin sollen der Etat für Kiautschou, Wahlprüfungen, der Duellantrag und der Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausele erledigt werden.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (23. März.) Das Eingemeindungsgesetz für Köln wird unter allseitiger Zustimmung an die Kommission verwiesen. Dann wird schnell der Antrag Windler über die Einführung eines Notparagrafen der Budgetkommission überwiesen. Auch die 1. und 2. Lesung des Fürsorgegesetzes wird vorbehaltlich des Einspruches der Sozialdemokraten für die 3. Lesung erledigt. Dann ging die 2. Lesung des Etats weiter. Eine Reihe von Etats wird angenommen und nur bei der Zentralgenossenschaftskasse gibt es eine längere Erörterung, weil die Regierung bei einer ostpreussischen Genossenschaftskasse eine Revision hatte vornehmen lassen. Nachdem eine Anzahl ostpreussischer Abgeordneter, der Volksparteier Dr. Krüger und der Präsident der ostpreussischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt gesprochen hatten, wird um 5 Uhr Schluß gemacht. Dienstag 11 Uhr Krisenbedlungs-Dentschrift. Extraordinarium des Domänenetats.

Ausland.

Staatliche Handelsagentur. Der serbische Handelsminister hat die Gründung einer staatlichen Haupthandelsagentur in Hamburg beschlossen, die als Zentrale die bisher in Berlin und München bestehenden serbischen Handelsagenturen unter sich haben soll. Ebenfalls soll in Saloniki ein großes Zentralbüro errichtet werden.

Kabinettskrise in Frankreich. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Demission des Kabinetts Doumergue tauchen in äußerst hartnäckiger Form auf. Sie gewinnen entschieden dadurch an Boden, daß keinerlei offizielle Gegenerklärungen veröffentlicht werden. Der Grund für eine neue Krise wäre darin zu suchen, daß tatsächlich durch das Ausscheiden von Caillaux und Monis dem Kabinet Doumergue der rein radikal-sozialistische Charakter, den es bisher hatte, genommen worden ist. Wie aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, fand gestern Abend eine längere Ministerkonferenz statt, die jedoch kein entscheidendes Resultat ergeben haben soll. Jedenfalls kann man den Gedanken einer De-

mission des Kabinetts nicht von der Hand weisen. Als mutmaßlicher Nachfolger Doumergues gilt allgemein Delcassé. Doch ist auch dies nur Vermutung. Die Regierung hat ihrerseits verkündet lassen, daß sie nicht die Absicht habe, den Endtermin der Wahlen, der auf den 26. April festgesetzt ist, zu verschieben.

Rücktritt des japanischen Kabinetts. Infolge Meinungsverschiedenheiten über die Einschränkung des japanischen Flottenprogramms und die Ablehnung des Budgets hat das Kabinet den Beschluß gefaßt, zurückzutreten. Der Reichstag wird durch Erlaß des Mikado bis zum 25. Dezember vertagt.

Aufstandsbewegung in Neu-Kamerun. Aus dem Kongo in Antwerpen eingetroffene Reisende berichten von einem ausgedehnten Aufstande in dem von Frankreich an Deutschland abgetretenen Gebiete Neu-Kamerun. Ein großer Teil des Kabulastammes, eines der mächtigsten kriegerischen Stämme, hätte sich erhoben und den Versuch gemacht, die deutsche Herrschaft abzuschütteln. Gerüchte im belgischen Teile des KongoStaates besagen, daß der deutsche Gouverneur eine Straf-Expedition unter Führung des Leutnants von Raven abgefaßt habe, dem es nach vielen schweren Kämpfen gelungen sei, die Aufstandsbewegung niederzuschlagen und die feindlichen Stämme nach heftigem Kampfe zu zerstreuen. Auf Seiten der Aufständischen sollen etwa 150 Krieger gefallen sein. Die Verluste der Expedition sind gering.

Die Lage im Somaliland. 200 Mann eingeborener Infanterie sind gestern von Aden nach Berbero abgegangen. Die Entsendung bedeutet keine Verschlimmerung der Lage im Somaliland. Sie geschah, weil die für das Somaliland in Indien ausgebildeten Truppen nicht vor zwei Monaten in Berbera erwartet werden.

Lokales.

* Vom Kreistag. Die schlechten Verkehrsverhältnisse auf der Königsteiner Bahn waren auf der letzten Sitzung des Kreistages des Obertaunuskreises der Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen. Trotz des riesigen Verkehrs auf dieser Strecke, der im letzten Betriebsjahre in beiden Richtungen mehr als 1.540.000 Personen ausmachte, wird für eine Verbesserung der Beförderungsbedingungen fast nichts getan. Ein Gesuch der Stadt um Durchführung sämtlicher Züge in den Frankfurter Hauptbahnhof hat die Eisenbahnerverwaltung mit der Begründung abgelehnt, daß dies wegen der Ueberlastung des Hauptbahnhofs nicht durchführbar sei, es also beim Alten bleiben

gehabt wie in dieser Stunde, da rosiges Dämmerlicht, magisches Sternenschein und würziger Rosenduft in seinem Innern ein sinnverwirrendes Chaos geschaffen, von dem sich nur eines klar und deutlich abhebt: das stolze, herbe Bild der jungen Herrin. —

Eine Hand legt sich mit sanftem Druck auf die Schulter des Träumenden, und sein erstaunt aufstrebender Blick trifft das freundlich lächelnde Antlitz des alten Korrespondenten.

„Also Zwiesprache mit dem ewigen Gestirnen gepflogen, sehen Sie mal an, und ich vermutete Sie im Tete-a-tete mit dem wunderschönen Fräulein Lena, der ebenso liebenswürdigen wie verdienstvollen Schöpferin des lukullischen Mahles, das uns erwartet. Uebrigens, mein sehr werter Herr Kollega, auf allerhöchsten Befehl habe ich Sie nach dem Empfangsalon zu entführen, allwo Ihre Majestät, unsere Geistes- und Herzenskönigin, Eva l. Cercle zu halten geruhen.“ Der grauköpfige Herr verbeugt sich mit altväterischer Grandezza, dann belacht er selbst aus Herzensgrunde den ausgezeichneten Wit. „Kommen Sie Berühmtester“, drängt er jovial, „die ganze Korona, in Freiheit dressiert von der berühmten Bändigerin Eva, brennt darauf, Ihnen vorgeführt zu werden.“

Eva, in Würde und Haltung allerdings einer regierenden Königin vergleichbar, reitet den Herren entgegen. Keine Miene des stolzen Antlitzes verrät den Aufruhr ihres

Innern. Nur wie ihr Blick dem Falke begegnet, vertieft sich die rosige Glut ihrer Wangen um eine Schattierung, aber ihre Stimme ist sicher und hat den ihr eignen, schwingenden Wohlklang.

„Gestatten Sie mir, mein Herr von Fall, Sie mit den Anwesenden bekannt zu machen, lauter treue Mitarbeiter und —“ mit einem gütigen Lächeln nach der Seite des Saales, wo die weiblichen Angestellten der Firma Posto gefaßt haben — und Mitarbeiterinnen.“ Und nun folgt die Vorstellung. Für jeden der maßgebenden Beamten hat Fräulein Chef eine kurze, treffende Bemerkung, die in ernsthafter Weise seine Verdienste um die Firma in das rechte Licht setzt. Für die unteren Beamten genügt eine Rüancierung im Tonfall der Stimme, ein helleres oder dunkleres Leuchten der klugen Augen, um dem neuen Profuristen den Grad von Zufriedenheit erkennen zu lassen, den Betreffender sich bei der gestrengen Herrin erworben.

Während Fritz von Fall mit den maßgebenden Herren Händedruck wechselt und die respektvollen Verbeugungen der Jugend durch freundliches Grüßen erwidert, muß er immer wieder nach der hohen Mädchengestalt blicken, die sich mit solch königlicher Ruhe und Ungezwungenheit ihrer schwiebrigen Aufgabe unterzieht — nach der weißen, schmucklosen Hand, die so anmutig die Rede unterstützt; die erste Mädchenhand, die er, Fritz von Fall, geküßt, der diese Gepflogenheit unverheirateten Da-

men gegenüber bis jetzt als den Gipfel männlichen Erosismus bekämpft hatte.

Der jüngste Schreiber hat sein wohlstrich- und pomadisiertes Haupt vor dem „Neuen“ — der übrigens nicht ausschaut, als sei mit ihm gut Kirrsen essen, wie das allgemeine Urteil lautet — in ziemlich nahe Berührung mit seinen naseweisen Kniescheiben gebracht; Lisa Bergmann, das muntere, krausköpfige Nesthäkchen der Firma und Viebling Fräulein Chefs, hat ihm ihren zierlichsten Kniz gemacht. Die Vorstellung ist damit beendet.

„Daß Herr von Fall sich bereit erklärt hat, die Stellung des uns leider durch den Tod ent-rissenen Herrn Bröckelmann einzunehmen, ist Ihnen wohl bekannt“, unterbricht die Stimme der Wirtin die eingetretene Stille. „Ich bitte die Herren Vorstände und Abteilungschefs —“ sie wendet sich an die Gruppe der älteren Beamten, die sich in ihrer nächsten Nähe zusammengefaßt haben — „sich von morgen ab bereit zu halten, meinem Herrn Profuristen Einblick in ihre Regie zu geben, und ihm überhaupt in jeder Beziehung zur notwendigen Orientierung zur Verfügung zu stehen. Herr von Fall ist zu meinem Stellvertreter in Fällen von Erkrankung oder notwendiger Abwesenheit meinerseits bestimmt, und stünde ihm in dieser Funktion die letzte Entscheidung über kommerzielle, sowie auch rein technische Fragen zu.“

(Fortsetzung folgt.)

müsse. Der Obertaunuskreis ist an der Königsteiner Bahn mit einem Aktienkapital von rund 253 400 M beteiligt und hat demzufolge auch ein erhebliches Interesse an der Verkehrsverhältnisse auf dieser Linie. Da jedoch der gegenwärtige Kreisvertreter im Aufsichtsrat der Bahngesellschaft ein Herr in Homburg ist, der naturgemäß für die Bahn weniger Anteilnahme besitzt, erklärte sich der Landrat von Marx auf Antrag des Bürgermeisters Jacobs (Königstein) bereit, die Aufsichtsratsstelle mit einem Kreisratmitglied besetzen zu lassen, das seinen Wohnsitz in dem Bereich der Bahn hat.

Das Oberverwaltungsgericht hat in dem Verwaltungsstreitverfahren gegen die Zwangsersatzungsverfügung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden, die den nachträglich gestrichenen Zuschuß von 5000 Mark für das allgemeine Krankenhaus verlangte, eine ablehnende Stellung eingenommen. Der Betrag muß nun durch eine besondere Kreisumlage gedeckt werden.

Obst- und Gartenbauverein Homburg. Zu Beginn des gestrigen Vereinsabends gedachte der Vorsitzende, Garteningenieur Burkart, mit höchst ehrenwerten Worten der Gattin des Ehrenvorsitzenden Chr. Zeininger, die bekanntlich am Sonntag ihren 70. Geburtstag feiern konnte. Die Verdienste von „Mama Zeininger“ wurden in das richtige Licht gestellt; eine besondere Ehrung durch den Vereinsvorstand wird der Wertschätzung ihrer Person noch gebührenden Ausdruck verleihen. — Eine Besprechung von haltbarem Winterobst, verbunden mit Kostproben, festsetzte dann längere Zeit das Interesse der Anwesenden. Der Vorsitzende zeigte und besprach teilweise wunderschöne Exemplare von Schöner von Boosstopf, Baumanns Reinette, Königlich Kurzstiel und London Peping. Von Birnen war Esperence Bergamotte in hübschen Früchten vertreten. Von den beherzigenswerten Ratsschlügen, die zur Aufbewahrung des Winterobstes gegeben wurden, verdient in erster Linie die gute Lüftung der Keller genannt zu werden. Wenn das Obst nicht gar leicht fremde Gerüche an. Die Früchte legt man zweckmäßiger auf Papier (alte Zeitungen) als auf Stroh und bedeckt sie auch mit Papier. Ein zeitweises Befeuhen des Kellers verhindert das Einschmupfen der Früchte. — Mitglied Jas. Man stellte ebenfalls einige bestens erprobte Winterobstsorten zur Verfügung, die besprochen und gekostet wurden. — Ueber empfehlenswerte Kartoffel-Sorten und ihre Kultur referierte Mitglied Jean Koster. Obenan marschiert immer noch die Kaiserkrone, als erstklassige Kartoffel. Von guter Qualität sind auch die Frühroten, während Paulsens Juli als Ersatz für die hier schlecht gedeihende Mäuschen-Kartoffel zu betrachten ist. Als erfolgsbringendste Düngung empfahl der Referent das Unterschlaffen von Mist im Herbst. Künstlichen Dünger vermeide man möglichst, greife man aber zu demselben, dann sei schwefelsaurer Ammoniak oder Guano, keineswegs aber Chilisalpeter zu verwenden. — Neuere Obstsorten besprach noch Obstbauinspektor Hotop an Hand der Deutschen Obstbauzeitung. Die Alexander Lucas Butter-Birne wurde dabei als bester Ersatz für die degenerierende Diehl empfohlen, desgleichen die Nordhäuser Winter-Forellen-Birne, die im Gegensatz zu der Sommer-Forellen-Birne fast frei von Fusilladium ist. Dagegen hat man für die gleichfalls empfohlene Toncre hier besser rentierende Sorten. — Am Schlusse des Vereinsabends nahm der zweite Vorsitzende Direktor Ende die Gelegenheit wahr, dem Vorsitzenden, Garteningenieur Burkart, herzlichsten Dank der Mitgliedschaft für dessen erfolgreiches Wirken im nunmehr abgelassenen Wintersemester auszusprechen. Der Vorsitzende dankte in ebenso herzlichen Weise und versprach, auch in Zukunft seine Kräfte dem Verein widmen zu wollen. — Die Vereinsabende finden von jetzt ab alle 4 Wochen statt.

Der Verein zur Förderung der Kurinteressenten hat auf kommenden Freitag abend seine Hauptversammlung in das Hotel-Restaurant „Schühnhof“ einberufen. Auf der umfangreichen Tagesordnung steht u. a. auch ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens“, der sehr interessant zu werden verspricht.

Der Retter in der Not. Gestern gegen 12 Uhr vormittags mühten sich 4 Pferde entsehrlich ab, einen Möbelwagen die Castillostraße hinauf nach der Höhestraße zu ziehen. Es war vergebliche Liebesmühe, der Wagen blieb an der Brendelstraße stehen und war trotz alles Aufens, Peitschens und Mitschiebens von hilfsbereiten Leuten nicht von der Stelle zu bringen. Da kam ganz unerwartet Hilfe, die ebenso gut wie sensationell war, in Gestalt — einer Dampfwalze. Man hing den Möbelwagen an das pfeifende und leuchtende, sehr zugkräftige Fahrzeug und im Nu wurde er unter dem Hulloh und Hurrah der angesammelten Zuschauer und dem freudigen Gewieher der Pferde in die Höhestraße befördert.

Gonzenheim gegen Frankfurter Lokalbahn-A.G. Die Gemeinde Gonzenheim hat bekanntlich einen Zivilprozeß gegen die Frankfurter Lokalbahn-A.G. angestrengt,

weil sie sich benachteiligt glaubte, daß entgegen den vertraglichen Vereinbarungen nicht alle Züge der elektrischen Bahn Frankfurt-Homburg an der Haltestelle Gonzenheim halten. Die Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt hat heute in der Sache ein bedingtes Endurteil erlassen: Direktor Hünninghaus von der Lokalbahn-A.G. soll beschwören, daß er bei der Protokollierung des Vertrages dem Bürgermeister von Gonzenheim nicht erklärt hat, unter einer selbstständigen Haltestelle sei eine Haltestelle zu verstehen, an der alle Züge halten müßten. Leistet der Direktor den Eid, so wird die Klage der Gemeinde Gonzenheim abgewiesen, leistet er ihn nicht, so gewinnt Gonzenheim den Prozeß.

Unterjählung. Der Drogist Arthur Franz Rüdiger ist seit 17. März nach Unterjählung von 2000 Mark flüchtig. R. ist 29 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hat volles braunes Haar, braunen gestuhten Schnurrbart blaßes Gesicht, hohe Stirn, Haltung etwas gebückt und spricht thüringischen Dialekt. Er war mit braunem Anzug, schwarzem, steifen Hut, schwarzen Schnürschuhen und Alfter bekleidet. Der Polizeipräsident in Frankfurt a. M. ersucht um Festnahme, Beschlagnahme des Geldes und Drahtnachricht bei Erfolg.

Stand der Maul- und Klauenseuche in Hessen. Nach der letzten amtlichen Bekanntmachung im Reichsanzeiger ist in Hessen kein neuer Fall von Maul- und Klauenseuche zu verzeichnen. Die Seuche darf also als völlig erloschen gelten.

Wünsche des Gewerbestandes und in Vergessenheit geratene Regierungsvorlagen. Vom Hanja-Bund wird uns geschrieben: Das neue Buchmachersgesetz wird nach der Ertragschätzung dem Reich eine Mehreinnahme von reichlich 15 Millionen Mark erbringen, obwohl nach privaten Schätzungen noch höhere Erträge erwartet werden dürfen. Bei diesem Anlasse ist zu erhoffen, daß die gewerbfreundlichen Abgeordneten des Reichstages auf als baldige Aufhebung des Schekfstempels hinwirken werden, dessen Ertrag zuletzt nur noch etwa zwei Millionen erbrachte. Weite Kreise des Mittelstandes und Detailhandels und zahlreiche Gruppen des Hanja-Bundes haben unter anderen diese Wünsche geäußert, und man darf erwarten, daß ihnen sehr Erfüllung zuteil wird. Auch die aus finanziellen Gründen nicht erfolgte Wiedereinführung eines billigen Ortsportos sollte nunmehr im Interesse des Verkehrs wieder versucht werden. Im Jahre 1909 wurde seitens der verbündeten Regierungen vorgeschlagen, das Ortsporto für Postkarten zu ermäßigen, und über eine Ermäßigung auf drei Pfennig ist auch verhandelt worden. — Die Aufhebung der Fahrkartensteuer sollte ebenfalls wieder einmal in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt werden. Zu dieser Angabe wurde seitens der verbündeten Regierungen seinerseits ausgeführt, daß dieselbe unpopulär und ungerecht sei. Auch hat diese Steuer, deren Ertrag auf 40 Millionen geschätzt wurde, nicht entfernt, diese Summe erreichen können. — Ein Eingehen auf diese Wünsche würde in weiten Kreisen des Gewerbestandes und des Hanja-Bundes freudig begrüßt werden und den gerade in letzter Zeit bezweifelten Nachweis erbringen, daß der Reichstag sich die Wünsche des Gewerbestandes wohl anlegen sein läßt.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im Februar 1914. Erstattet vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband. Eine kleine Besserung ist im Berichtsmonat in der Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen eingetreten, ohne aber alle Berufe gleichmäßig oder überhaupt zu erfassen. Das Arbeitsamt Frankfurt a. M. berichtet von der Metallindustrie, daß wohl eine kleine Erleichterung eintrat, daß aber die Zahlen des Parallelmonats des Vorjahres nicht erreicht wurden. Aus der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe berichtet die Zahlstelle Frankfurt a. M. des Deutschen Holzarbeiterverbandes, daß die Lage noch als äußerst ungünstig zu bezeichnen war, obwohl sich die Zahl der gemeldeten offenen Stellen gegen den Vormonat verdoppelt hat. An 287 Arbeitslose wurden für 2903 Tage Mark 3221. — M. Unterstützungen ausbezahlt, an Reisende 71 M. In den Betrieben bestand sich noch ein großer Teil freier Plätze, auch wird teilweise noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Die Hohlwerke waren nur teilweise beschäftigt. Der Bildhauer-Verein in Mainz berichtete, daß der Geschäftsgang in der Holzbranche immer noch ein flatter zu nennen war; es war nur ein Mann 14 Tage arbeitslos (Steinbranche). Die Portefeulle-Industrie war nach dem Bericht der Handelskammer Offenbach a. M. im Berichtsmonat nicht voll beschäftigt. Es trat gegen die Vormonate wohl eine kleine Verbesserung ein, doch war die Beschäftigung immer noch schlechter, als im Vorjahre um die gleiche Zeit. In der Tabakindustrie war nach dem Bericht der Zahlstelle Frankfurt a. M. die Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat noch genau so groß, wie in den vorhergehenden Monaten. Aus dem Bekleidungs-gewerbe lauten die Berichte i. A. günstig. Die Schuhfabriken in Offenbach a. M. waren nach dem Bericht der Handelskammer gut beschäftigt. Die Arbeitsvermittlungsstelle Worms berichtet, daß Schuhmacher in größerer Anzahl vorsprachen, daß aber keine

offenen Stellen gemeldet waren. Im Baugewerbe war es im allgemeinen noch still. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. war die Vermittlung für Maurer und Zimmerer sehr flau. In Wiesbaden war der Geschäftsgang für Maurer und Bautagelöhner gut. In Mainz konnten mit dem Eintritt der milden Witterung eine Anzahl Maurer wieder Arbeit bei den Militärbauten finden. Für Lüncher war die Arbeitsgelegenheit noch gering. Der Brückenbau bei Rüdeshheim a. Rh. ist wieder voll aufgenommen. Es waren zuletzt wieder 600 Mann beschäftigt. In Bad Wildungen war die Bautätigkeit ziemlich rege. Auch bei der Ueberlandzentrale fanden viele Leute bei dem Lege der Leitung Beschäftigung. Im graphischen Gewerbe war nach dem Bericht des Arbeitsnachweises der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker in Frankfurt a. M. eine Verlingerung der Arbeitslosenzahl bei den Setzern und Gießern festzustellen. Die Zahlstelle Frankfurt a. M. des Verbandes Deutscher Buchdrucker zahlte im Berichtsmonat Arbeitslosenunterstützung an 59 Mitglieder für 629 Tage 1381 M im Vorjahre an 50 Mitglieder 581 Tage 1264,50 M also mehr 9 Mitglieder, 48 Tage 116,50 M; Reiseunterstützung an 17 Mitglieder für 59 Tage 73,50, im Vorjahre an 28 Mitglieder für 111 Tage 140,50 M, also weniger an 11 Mitglieder, 52 Tage 67 M. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. hat die anhaltende schlechte allgemeine Geschäftslage auch auf den Arbeitsmarkt im Gastwirtsgewerbe ungünstig eingewirkt. Die festen Stellen für Kellner und Köche sind gegen den gleichen Monat des Vorjahres zurückgegangen; während bei den Hilfsarbeitern ein kleines Mehr zu verzeichnen war. An jungen Leuten herrschte in allen Gruppen Mangel. In Wiesbaden war der Andrang von Köchen, Hausdienern, Köchinnen und Zimmermädchen auffallend groß. Für Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter und sonstige ungelernete Arbeiter war der Geschäftsgang noch recht ungünstig. In der Landwirtschaft war nach dem Bericht des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. die Lage noch etwas schlechter als im gleichen Monat des Vorjahres. Nach Tagelöhnern war gar keine Nachfrage; für Knechte lagen die Verhältnisse etwas besser.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, der am 20. d. M. unter dem Vorstehe des Prinzen Heinrich zu Schönau-Carolath im Reichstage zusammentrat, setzte den Etat der Gesellschaft für das Jahr 1914 in Einnahme und Ausgabe auf 660 500 M fest. Aus den Ausgaben sind u. a. erwähnenswert für die Unterstützung der lokalen Bildungseinrichtungen der Verbände der Gesellschaft 40 000 M, für die Zeitschrift der Gesellschaft, die „Volksbildung“, 30 000 M, für Volksbüchereien 350 000 M, für Lichtbilder- und Apparateverleihung 35 000 M, für das Wanderkino 35 000 M, für öffentliche Vorträge und Agitation 30 000 M. Für einen mit literarischen Anmerkungen, Erläuterungen und Notizen versehenen Katalog für Volksbüchereien, der nach etwa einem Jahre veröffentlicht werden und den Volksbüchereien ein lang entbehrtes Hilfsmittel für die Bücher-auswahl bieten soll, werden die Kosten, die ungefähr 25 000 M betragen dürften, zur Verfügung gestellt. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft findet Anfang Oktober in Verbindung mit einem eine Woche dauernden Vortrags- und Uebungskursus für freiwillige Volksbildungsarbeit in Berlin statt. Auf der Hauptversammlung werden die vollziehenden Aufgaben der Jugendpflegervereinigungen eine eingehende Behandlung erfahren.

Wie soll das größte Schiff der Welt heißen? Im Monat Juni wird voraussichtlich die Hamburg-Amerika-Linie das dritte Schiff der Imperator-Klasse vom Stapel lassen, das dann das größte Schiff der Welt sein wird. Ein wirklich passender, der Bedeutung entsprechenden Namen ist noch nicht gefunden, und deshalb erläßt die „Neue Hamburger Zeitung“ in Hamburg ein Preisausschreiben für die besten Namensvorschläge. Es sind Preise im Gesamtbetrage von 2000 Mark ausgesetzt, der 1. Preis für 1000 Mark, der 2. für 500 Mark, fünf 3. Preise für je 100 Mk. Die Vorschläge sind spätestens bis zum 30. April d. J. auf einer Postkarte, die auf der Adressenseite das Kennwort „Preisfrage: Das größte Schiff der Welt“ tragen muß, an die Redaktion der „Neuen Hamburger Zeitung“ zu richten. Die Redaktion übernimmt die Sichtung der Vorschläge und übermittelt die brauchbaren der Direktion der Hamburg-Amerika Linie, die die dann über die Preisverteilung entscheiden wird. Jeder Einsender darf nur einen Namensvorschlag machen. Die Entscheidung über die Zuerteilung der Preise wird am Tage der Schiffstaufe von der „Neuen Hamburger Zeitung“ bekanntgegeben.

Eingekandt. Für die unter dieser Rubrik ausgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pfechgeschliche Verantwortung. Geehrter Herr Redakteur! Sie brachten in der vergangenen Woche einen Artikel bezüglich der Gemeindevertreterwahlen. Dieser war nicht der Wahrheit entsprechend berichtet, und wir ersuchen Sie deshalb um folgende Richtigstellung.

Der Bürgerverein Oberstedten hat lediglich nur die Wähler der bürgerlichen Richtung klassenweise zusammengerufen zum Zwecke der Nominierung von Kandidaten zur Gemeindevorstandswahl.

Eine besondere Richtung, ob die Kandidaten national oder freisinnig gesinnt sind, hat dabei keine Rolle zu spielen, vielmehr wollte der Bürgerverein nur die Einigkeit unter den bürgerlichen Wählern herbeiführen. Es kann somit auch nicht von Kandidaten des Bürgervereins gesprochen werden, sondern nur von Kandidaten der allgemeinen Wählerversammlungen.

Wir legen insofern Wert auf diese Publikation, damit nicht etwa Bestimmungen nach der einen oder anderen Seite stattfinden und hoffen, daß die bürgerlichen Wähler bei der Stichwahl am kommenden Freitag ihrer Sinne bewußt sind.

Im Dienste der Allgemeinheit zeichnen wir mit Nassauischem Bürgergruß. Der Vorstand des Bürgervereins Oberstedten J. B. Gg. Mengel, Schriftführer.

Wir geben dieser etwas eigentümlichen Richtigstellung Raum, bemerken aber, daß unserem Berichterstatter von seinem Oberstedter Gewährsmann (einer absolut zuverlässigen Persönlichkeit) ausdrücklich gesagt wurde, der dritte bürgerliche Kandidat Mengel sei noch nachträglich vom Bürgerverein nominiert worden. D. R.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Ufingen, 24. März. Der Regierungs-Assessor Bacmeister in Lüneburg ist mit der kommissarischen Verwaltung des hiesigen Landratsamts beauftragt worden.

Bad Nauheim, 23. März. Das Leichhaus ist für die heutigen Verhältnisse zu klein. Der Staat beabsichtigt deshalb, ein neues, modernes Haus zu errichten und wird mit einer Vorlage an die Ständekammer kommen.

Wiesbaden, 23. März. Im Stadtwalde in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt eine Falschmünzergewerksstätte entdeckt. Man fand Prägestriche zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und andere Utensilien.

Mainz, 23. März. Der Provinzialausschuß erklärte die Berufung des Vorsitzenden des Kreis Ausschusses und der Vertreter der vereinigten bürgerlichen Parteien für begründet. Die gesamten Stadtverordneten-Wahlen wurden für ungültig erklärt und die Kosten beider Instanzen der Stadt Mainz auferlegt.

Bad Orb, 22. März. Der Goldregen welcher der Stadt Orb durch den Verkauf des städtischen Waldes an die Militärverwaltung für die Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das 18. Armeekorps zugeflossen ist (der Verkaufspreis beträgt bekanntlich 2 1/2 Millionen Mark), hat recht wohlthätig auf die Steuerverhältnisse eingewirkt, so daß im Jahre 1914 nur die Erhebung von 50 Prozent Gemeindesteuern (früher 70 Prozent) erforderlich ist.

Emmerichenhain, 21. März. Pfarrer Müller ist vom 1. Mai ab zum zweiten Pfarrer der evangelischen Gemeinde Gravenwiesbach ernannt.

Mannheim, 23. März. In der von uns kürzlich gemeldeten Affäre Harber-Abresch erlassen die Beteiligten in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ neue Erklärungen, aus denen hervorgeht, daß die Angelegenheit im wesentlichen auf einem viele Jahre zurückliegenden, offenbar recht verwickelten Rechtsstreit in einer Finanzsache beruht, die demnächst die zuständigen Gerichte in Mannheim beschäftigen wird. Was die persönliche Affäre und die angebliche Entführung des Fr. v. Harber anlangt, so behauptet Prof. Dr. Boethling-Karlsruhe, daß Fr. Ilse von Harber, entgegen den Angaben des Abg. Abresch, von diesem ihren Angehörigen entzogen und veranlaßt worden sei, alle Beziehungen zu ihrer Familie abzubrechen. Es sei selbst mit Hilfe der Polizei nicht möglich gewesen, ihren Aufenthaltsort ausfindig zu machen. Fr. Ilse v. Harber, die völlig unfähig ist, ihre Geldangelegenheiten selbst zu besorgen, habe diese Herrn Abresch bedingungslos überlassen. Im übrigen sehe er, Boethling, der angekündigten Klage gegen ihn entgegen.

Karlsruhe, 23. März. Der „Bad. Korresp.“ zufolge, erklärt Herr Prof. Dr. Böthling heute, daß Fr. Ilse v. Harber vorläufig entmündigt wurde, um sie und ihr Vermögen aus der Gewalt des Herrn Abresch zu retten. Zum Vormund wurde Professor Böthling bestellt, der alle ihre Vollmachten an Herrn Abresch annulliert und die mit ihm getroffenen Vereinbarungen für nichtig erklärt hat.

Ludwigshafen, 23. März. Der Landtagsabgeordnete Abresch, der die Tochter des Mannheimer Rechtsanwalts Alexander v. Harber entführt haben soll, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu bringen, wurde verhaftet.

Stuttgart, 23. März. Der Literaturhistoriker Prof. Dr. Otto Harnack, der sich vor 4 Wochen in nervöser Ueberregung aus seiner Wohnung in Stuttgart entfernt hatte, ist gestern in der Nähe von Besigheim tot im Redar aufgefunden worden.

Berlin, 24. März. Gestern nachmittag legte ein 47jähriger Professor aus Lankwitz seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ziel. Schon vor einigen Jahren hatte er infolge eines nervösen Leidens seine Tätigkeit als Oberlehrer an einem Berliner Gymnasium aufgeben müssen. Wiederholt suchte er Sanatorien auf, um von seinem Leiden Heilung zu finden. Vor wenigen Tagen hatte er seine Villa verkauft, um nach Berlin zu ziehen. Gestern nachmittag verließ er seine Wohnung und schrieb an seine Gattin und eine Reihe von Verwandten und Bekannten Abschiedsbriefe. Er brachte sich den tödlichen Schuß in einer Toilette des Potsdamer Ringbahnhofs bei. Als der Raum gewaltig aufgedrungen wurde, lebte der Professor noch. Kurz nach seiner Einlieferung in die Charité trat der Tod ein.

Dresden, 23. März. Schwere Ausschreitungen sind durch ausländische Studenten der Freiburger Bergakademie in dem Orte Klein-Schirma verübt worden. Bei einem Schmaus in einem Gasthause benahmen sich mehrere ausländische Studenten derart ungebührlich, daß sie aus dem Saal gemiesen wurden. Darauf beschimpften die Studenten die anderen Gäste, nannten sie deutsche Schweine und schlugen mit Schlagringen und Gummiknüppel auf die Gäste ein. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt. Es ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen sie erstattet worden.

Aus aller Welt.

Raub in einem Schloß. In dem unbewohnten Schloß des Grafen Cadezza in San Martino bei Bologna wurde in der Nacht auf den Montag ein großer Gemälderaub verübt. Die Diebe drangen vom Dache her in das Schloß ein und nahmen, während der Castellan in tiefem Schlafe lag, alle Gemälde von den Wänden. Nicht weniger als dreizehn beste Werke wurden gestohlen. Aus der Auswahl der Gemälde wird geschlossen, daß die Diebe Kenner waren.

Streitunruhen. Aus Newyork wird gemeldet: In Buffalo griffen 700 Streikende einen Bahnzug, der Arbeiter brachte, mit Steinen und Gewehrfeuer an. Detektive erwiderten das Feuer. Es gab einen Toten und viele Verwundete.

Gerettete Schiffbrüchige. Aus Fletkefjord wird gemeldet, daß der Dampfer Borgaa Freiberger der Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Kapitän und 5 Mann des deutschen Schooners Demo gelandet hat, der am Donnerstag Morgen vor der holländischen Küste von dem deutschen Dampfer Kaiser Wilhelm der Große angerannt worden war. Der Kapitän und die 5 Mann konnten sich in ein Boot ohne Ruder retten. Die übrigen drei Mann der Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken.

Großfeuer. Gestern Morgen brach in einem Baumwollager in Bomban ein Brand aus, der noch heftig fortwütet. Die Verluste der bis

jetzt vernichteten 60 000 Ballen Baumwolle werden auf eine halbe Million Pfund geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Allerlei.

Der Sturz ins Glück. Einem jungen Radfahrer, der in Süd-England lebte, hat ein Sturz vom Rad zu unerhofftem Glück verholfen. Als er kürzlich auf der Straße fuhr, stieg er mit einer Dampfwalze zusammen, er slog vom Rad und richtete sich bei dem Sturz sein Gesicht böse zu. Im Krankenhaus wurde er sofort einer Operation unterzogen, wobei die Nase eine neue Form erhielt und die Wange genäht wurde. Und da die Mehrzahl seiner zumeist hohlen und obendrein vorstehenden Zähnen bei dem Sturz beschädigt worden waren, so wurden sie durch ein neues Gebiß ersetzt. Als sich der junge Mann nach erfolgter Heilung zum ersten Mal im Spiegel sah, konnte er sich kaum wiedererkennen. Sein Gesicht zeigte eine tabellose Regelmäßigkeit der Züge, seine ungeschöne Nase hatte jetzt eine fast griechische Form und gab dem ganzen Gesicht eine neue und ausgezeichnete „Note.“ Und das Beste war, daß das Mädchen, das seinen Heiratsantrag zweimal abgelehnt hatte, nach der glücklichen „Amarbeitung“ des jungen Mannes freudig „Ja und Amen“ sagte, als er sich zum dritten Mal aufforderte, mit ihm durchs Leben zu gehen.

Am Telefon. Eine junge Dame will telefonieren, allein, als sie den Hörer ans Ohr nimmt, bemerkt sie, daß sie in ein fremdes Gespräch eingeklinket ist. „Eben habe ich einen Eierkuchen fürs Mittagessen auf den Herd gesetzt“, hört sie eine Damenstimme erzählen. Sie hängt den Hörer an und wartet eine Weile. Als sie ihr Glück wieder versucht, hört sie die beiden Damen noch immer sprechen. Dreimal wartet sie; endlich verliert sie die Geduld und mißt sich in das fremde Telefongespräch; „Hören Sie“, ruft sie in den Apparat, „ich rieche, daß Ihr Eierkuchen anbrennt.“ Ein Schrei und dann endlich konnte sie anrufen.

Heer und Marine.

Wilhelmsbaven, 23. März. Die Hochseeflotte hat mit Ausnahme des zweiten Geschwaders den Hafen verlassen, um ihre Frühjahrsübungen abzuhalten.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 23. März. 10 Landrichter, 7 Richter am Reichsgericht, 2 Staats- und 1 Reichsanwalt traten in Aktion in einer Strafsache, die sich gegen den Rechtskonsulent Heinrich Vester in Frankfurt a. M. richtete, der von einer Klientin der Unterschlagung von 40 M bezichtigt worden, da er von 79 Mark nur 39 Mark abgeliefert haben sollte. Das Landgericht Frankfurt hatte Vester wegen Untreue zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, indem es den

von Vester gemachten Einwand der Schenkung als widerlegt ansah. Das Reichsgericht Frankfurt hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Strafkammer Wiesbaden, die zur Freisprechung kam.

m. Frankfurt a. M., 24. März (Priv.-Tel.) Das Oberlandesgericht hob heute auf die Berufung der Gräfin Petronella Storzewsky gegen das Urteil der 2. Zivilkammer des Landgerichts Limburg vom 18. Januar 1908 den Entmündigungsbeschuß des 1. Staatsanwaltes Limburg auf. Sämtliche Kosten einschließlich die der Revisionsinstanz fallen der Staatskasse zu. Wie s. Z. berichtet wurde, behauptet die Gräfin einer polnischen Adelsfamilie zu entstammen und in früher Jugend von der Hebamme gegen den Sohn eines Nachtwächters ausgetauscht worden zu sein. Dieser Sohn habe später das ihr gehörige Majorat erhalten. Die Klägerin heiratete den Grafen Leon Storzewsky, erhielt aber nach dessen Tod keine Güter im Wert von 6 Millionen M. nicht. Im Verlauf der Streitigkeiten mit den Erben wurde sie in eine Irrenanstalt verbracht und schließlich entmündigt.

Berlin, 23. März. Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I begann heute der Bucherprozeß Holzappel & Gen. Er hat Ähnlichkeit mit dem hannoverschen Spiel- und Bucherprozeß, der im Jahre 1893 stattfand. Zur heutigen Verhandlung sind etwa hundert Offiziere als Zeugen geladen. Für den Prozeß sind 14 Tage angelegt.

Letzte Telegramme.

Ueberfall auf einen Militärposten. **Sirshberg i. Schl., 24. März.** Hier wurde gestern auf einen Militärposten am Zeughaufe von drei Männern ein Anschlag verübt. Der Posten, der mehrere Schüsse abgab, hat anscheinend niemand getroffen. Die unbekanntenen Täter sind entkommen.

Der Fall Hamm. **Düsseldorf, 24. März.** Das hiesige Oberlandesgericht hat gestern die Beschwerde des Landgerichts Elberfeld gegen die Wiederaufnahme in Sachen der Witwe Hamm und gegen deren Freilassung verworfen, so daß in einigen Wochen die unglückliche Frau Hamm vor den Geschworenen stehen wird.

Leutnant Tiesges vor dem Oberkriegsgericht. **Mech, 24. März.** Heute beginnt vor dem Oberkriegsgericht die auf mehrere Tage berechnete Berufungsverhandlung gegen den früheren Leutnant Tiesges vom Fußartillerie-Regiment Nr. 16 in Diebentzen, der am 26. November v. J. wegen Totschlages, verübt an dem Fahnenjunker Försters von dem gleichen Regiment, vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war. Nach dieser Beurteilung tauchte die Vermutung auf, daß Tiesges nicht ganz zurechnungsfähig sein könnte, weshalb er inzwischen auf seinen Geisteszustand beobachtet worden ist. Zu der Verhandlung sind mehrere Sachverständige geladen.

Nachflänge zum Meher Katholikentag. **Luxemburg, 24. März.** Vor dem Zuchtpolizeigericht begann heute Vormittag die Verhandlung gegen den Bischof Koppes wegen seiner bekannten Rede auf dem Meher Katholikentag, deretwegen eine Anzahl linksgerichteter luxemburgischer Abgeordneter Verleumdungsklage gegen den Bischof angestrengt haben. Eine Reihe von Journalisten aus Deutschland, die der damaligen Versammlung des Katholikentages beiwohnten, sind als Zeugen geladen worden.

Die Wirren in Mexiko. **Newyork, 24. März.** Nach einem Telegramm aus Eagle-Pas haben 40 Konstitutionalisten auf der Flucht vor einer Uebermacht von Regierungstruppen den Rio Grande überschritten und sich einer amerikanischen Patrouille ergeben. Die enttäuschten Regierungstruppen legten das Feuer trotz der Signale der Amerikaner fort. Nachdem ein Amerikaner verwundet worden war, wurde das Feuer erwidert.

Streik. **Barcelona, 24. März.** Hier streiken 2000 Fabrikarbeiter. In neun Fabriken liegt die Arbeit still.



Wenn man's recht bedenkt, ist Kathreiners Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

Der „Tannusbote“ ist wegen seiner weitaus größten Auflage in Bad Homburg v. d. Höhe das beste Insertions-Organ.

Sicco's Patent-Kronen-Haematogen
 ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skrofulose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächozuständen.
 Wohlschmeckend, haltbar und billig.
 1 Fl. = 2.— M. 3 Fl. = 5.25 M.
 Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrankel Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot.
Simonsbrot, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk**, Haingasse, **Bäcker Koster**, Louisestr. (3608)

Beherren hört man, wie gut **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** bei dünnem, schmachem oder sprödem Haar, bei Kopfschmerzen, Quadeis und
Haarausfall
 in. Längende verdanken ihm ihr schönes, prächtiges Haar; verhilft vorzeitiges Ergrauen und Brechen der Haare, belübt und entfernt wunderbar die Kopfschmerzen und härtet den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Fl. M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50.
Zucker's Lomb. Kräuter-Shampoo, Kaffee 20 Pf. Grobartige Wirkung, von Ärzten bestätigt. Echt bei
Carl Arsh, Drogerie.

besiegt schnell und schmerzlos **Dr. Bülleb's Warzenzerstörer** à 30 Pf. Nur bei:
Otto Boltz, Hoflieferant, Drogerie.
 Junger **überlässiger Hausbursche** gesucht. **Bäcker Louis Koster.**

Rott-Bouillon
 1 Würfel 5 Pfg.
 5 „ 20 „
 Anerkannt älteste und feinste Marke!
 Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!
 Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rott G. m. b. H., München.

Klassen-Mützen
 für Schüler und Schülerinnen werden in altbekannter Qualität schnellstens angefertigt.
Alex Solz Wwe.
 Elisabethenstr. 44. p.

Wir suchen durchaus erstklassige, branchekundige **Verkäuferinnen** als Filialeiterinnen für neue Filialen, nicht unter 25 Jahren, ledig, bei gutem Gehalt für dauernde Stellung. 1331
Norddeutsches Chocoladenhaus
 G. m. b. H. Magdeburg I.

Mansardenwohnung mit Zubehör für sofort oder später zu vermieten. **Louisenstraße 22, 1236** gegenüber dem Marktplatz.
kl. freundl. Wohnung an ruhige Leute zu vermieten, daselbst auch Schlafstelle. 1333a **Mühlberg 14.**

Bonzenheim i. T.
 Haus zum Alleinbewohnen per 1. April zu verkaufen oder zu verm. 9 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Veranda, ca. 400 qm. Garten.
 Auskunft erteilt **Aug. Muff**, daselbst. 1000 **Homburger Weg 25.**
1 einfach möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 1327 **Höfstraße 32, 1. St.**
Möbliertes Zimmer für Einj.-Freiw. per 1. April in der Nähe der Kaserne gef. Gest. Off. mit Preisang. wolle man richten u. **D. 10965 an Haasenstein und Vogler H. G. Leipzig.** 1331

Ein **silbernes Armband** verloren auf dem Wege vom Kaiser Wilhelmsbad bis Kisseleffstr. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes. 1326
Junge Frau sucht Monatsstelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. u. Nr. 1337.

Im **Tisornstainfayen**
Dienstmädchen sofort gesucht. 1339 **Café Bauer.**
 Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 1345a **Höfstraße 13a.**
Eheleute ohne Kinder (Beamter) suchen zum 1. Juli eine 3-Zimmerwohnung in gut. Hause. Off. mit Preisang. u. **K. 1341** an die Exped. ds. Blattes.
Möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension, von einem Herrn, auf einige Monate gesucht. Gest. Angebote unter **M. 1343** an die Exped. ds. Bl. erbeten.
Laden für 1. April 1914 zu vermieten. 558 **Louisenstraße 78.**

VII. Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März 1914, kommen im Stadtwald Totalität, folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen: 1 Stamm = 1,24 Fm., 6 Rm. Scheit- und Knüppel, 185 Wellen

Buchen: 2 Rm. Knüppel, 130 Wellen.

Ahd. Laubholz: 43 Rm Scheit- und Knüppel, 2470 Wellen.

Nadelholz: 12 Stämme = 2,10 Fm., 15 Stangen I. u. 75 VI. Kl. 45 Rm. Scheit- und Knüppel, 47 Rm. Reifer I. Kl. 70 Wellen.

Zusammenkunft und Verkauf vormittags 10 Uhr an der Jupitersäule bei der Saalburg. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. H., den 18. März 1914

Der Magistrat II. Feigen.

1245

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 20. März cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen:

Nr. 1	Mahr, Peter	Hier	4,50%
Nr. 2	Schick, Fritz	"	3,10%
Nr. 3	Wächtershäuser, Konrad	Ober-Eschbach	3,60%
Nr. 4	Brüderle, Wilhelm	"	3,50%
Nr. 5	Wächtershäuser, Karl IV.	"	2,50%
Nr. 6	Geiß, Karl	"	4,60%
Nr. 7	Rühl, Heinrich	"	2,30%
Nr. 8	Rühl, Karl	Sonzenheim	4,30%
Nr. 9	Fimstädter, Jean	"	3,50%
Nr. 11	Milse, Alex	Hier	3,40%
Nr. 12	Himmelreich, Robert	Ober-Eschbach	3,30%

b) Magermilch (viereckige Kannen.)

Nr. 10	Himmelreich, Ludwig I.	Ober-Eschbach	2,60%
--------	------------------------	---------------	-------

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Biffern.

Bad Homburg v. d. H., den 24. März 1914.

1340

Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-genossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer, welcher die Prämienberechnung für die eingereichten Nachweise des anrechnungsfähigen Entgeltes enthält, liegt vom 25. März bis einschl. 8. April 1914 zur Einsicht der Beteiligten im Lokal der Stadtkasse offen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. März 1914.

Der Magistrat II. Feigen.

Vom 24. 3. cr. ab bis auf weiteres wird das Wasserleitungs-Rohrnetz in den Nachtstunden durch Strangspülungen gereinigt.

Städt. Gas- & Wasserwerke.

1344

Montag, 30. März, vormittags 10 1/2 Uhr kommen im Ober-Eschbacher Hohemarkwald folgende Holzfortimente zur Versteigerung:

44	Rmtr. Lärchen Knüppel (Nußholz)
36	" Eiche, Buche, Birke, Scheiter und Knüppel
137	" Kiefernholz, Scheiter und Knüppel
3780	Stück Buchen-Wellen
2960	" Eichen-Wellen
520	" Birken-Wellen
1570	" Kiefern-Wellen

Zusammenkunft beim Habigsborn.

Großherzogl. Bürgermeisterei Ober-Eschbach.

1334

Frisel

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Rirdorf belegenen, im Grundbuche von da Band 11 Artikel 499 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Wilhelm Spies zu Rirdorf eingetragenen Grundstücke:

Flur 10 Nr. 830/402 zc. a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten 3 a 79 qm, Rirdorferstraße 3. 2000 Mk. Gebäudesteuerverwertungswert

Flur 10 Nr. 831/402 zc. a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten 3 a 42 qm, Rirdorferstraße 5. 2000 Mk. Gebäudesteuerverwertungswert.

Artikel der Mutterrolle 1245 Nr. 703, 705 der Gebäudesteuerrolle am 7. April 1914, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Februar 1914.

1330

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Bezirks-Vertreter

gegen hohes Gehalt und Spesen zur persönlichen Organisation und Acquisition auf Grund neu eingeführter, besonders günstiger Tarife. Deutsche Lebens-Versicherungsbank A.-G., Berlin Subdirektion Frankfurt a. M. Kronprinzenstraße 17. 1267

Freundl. möbl. Zimmer

Balkon, sep. Eingang, Nähe des Kurhauses zu vermieten. (1286) Louisenstraße 103 I.

Freundl. möbl. Zimmer

in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres Neue Mauerstraße 10, I. St. llnks.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenteil Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schudi's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

WEINRESTAURANT
PICCADILLY
BESITZER: CARL HAHN
LANGJÄHRIGER KOCHENLEITER
DES FRANKFURTER RATSCELLERS
ERÖFFNUNG
MITTWOCH den 25. MÄRZ
6 UHR
FRANKFURT a. M. am SCHAUPIELHAUS

1332

Homburger Eisclub.

Zu der am Mittwoch, den 25. ds. Mts., abends 9 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ stattfindenden

Außerordentlichen Versammlung

ladet ein

1328

Der Vorstand.

Berein

zur Förderung der Kurinteressen.

Freitag, den 27. März, abends 9 Uhr im Saale des „Schützenhofes“ dahier

Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl
4. Bericht über die journalistische Reklame in der letzten Sommersaison.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens“
6. Verkehrsfragen.
7. Förderung der Ansiedelung.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.

1335

Der Vorstand.

Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs. Mühelose Anwendung. Glätteverhütend. Bier & Henning, chem. techn. Produkte

6395

Bad Homburg v. d. H.

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

Ludwigstraße 10

Spezial-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.



ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart.

Schon die Wäsche. Großartiger Erfolg.

Herm. Jos. Krepele,

Königl. Preuss. u. Großh. Badischer Hoflieferant, Dampfselbstfabrik Coblenz.

Vertreter: Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146.

Heute Abend

Metzelsuppe

Nassauer Hof.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

Sofort trocknend u. geruchlos

leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,

mahagoni, nußbaum

Menges & Mulder,

Hoflieferanten. (1329)

Borteilhaftes Angebot

in

Einssegnungs-

Stiefel und Halbschuhe

in moderner Ausführung mit und ohne Derbyschnitt, Lattappen und Pfeßhalten

Konfirmanden - Hakenstiefel

per Paar Größe 31/3b

4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M

Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9.50 M

Konfirmandinnen-Schnür-

stiefel Größe 31/35 4.25, 5, 5.50,

6, 6.50,

Größe 36/42, 6.50, 7, 7.50, 8,

8.50 M

Schnür-Halbschuhe

Größe 36/42 5.50 u. 6.50 M

Knopf-Halbschuh 6.50 u. 7.50

gegen Klasse 5.° Rabatt

Karl Bidel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.



KEIN MITTEL

Kein Mittel macht die Stimme so klar u. ausdauernd zum Reden als Wybertabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Homburg: (453) Drogerie von C. Kreh, Drogerie Otto Volk, Taunus-Drogerie von Carl Mathäy.

Zu verkaufen

auf sofort oder auch später ein Hofraite in Obereichbach, bestehend aus Wohnhaus, Pferde-, Kuh- und Schweinestall und sonst. Zubehör

Gustav Böckel,

1214

Ober-Eschbach.

Den Taunusboten



: gratis :

erhalten Sie von heute an, sofern Sie für das kommende Quartal ein Abonnement auf den täglich erscheinenden „TAUNUSBOTEN“ ::::: bestellen. ::::: Bestellungen werden am besten direkt bei der Expedition gemacht. :::